



Nº 116.

Samstag den 27. September

1834.

Kreisamtliche Verlautbarungen.

Z. 1253. (2)

Nr. 11982.

R u n d m a c h u n g .

Das Ein- und Ausnieten der Eisen, dann die Reparatur der alten Nieteisen für die Straflinge im hierortigen Strafhouse für die Zeit vom 1. November 1834 bishin 1835, wird in Gemässheit hoher Gubernial-Weisung vom 12. 1. M., Z. 19818, mittelst öffentlicher Licitation am 1. October d. J., um 9 Uhr Morgens, bei diesem Kreisamte dem Meistbieder überlassen werden. — Wozu demnach die Unternehmungslustigen mit dem Besoche eingeladen werden, daß hiebei auf einen annehmbaren Anbot auch für drei Jahre Rücksicht genommen werden wird. — K. K. Kreisamt Laibach am 20. September 1834.

Z. 1254. (2)

Nr. 11981.

R u n d m a c h u n g .

Das bei dem hiesigen Strafhouse am Schlossberge, dann bei dem hierortigen Inquisitionshouse in dem Zeitraume vom 1. November 1834 bishin 1835, oufer Gebrauch kommende alte Lagerstroh, wird in Folge hohen Gubernial-Erlasses vom 12. d. M., Z. 19819, im Wege der öffentlichen Versteigerung am 4. October d. J., um 9 Uhr Vormittags, bei diesem Kreisamte dem Meistbieder überlassen werden. — Diejenigen, welche dieses alte Lagerstroh übernehmen wollen, werden daher hiemit zur Erscheinung bei obbesagter Licitation eingeladen. — K. K. Kreisamt Laibach am 20. September 1834.

Stadt- und landrechtlische Verlautbarungen.

Z. 1244. (2)

Nr. 6571.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sei auf Ansuchen des Franz Ruppitsch, in die Feilbietung des derselben, dann dem Matthäus und Johann Ruppitsch eigenthümlichen, in der St. Peters-Vorstadt, sub Consc. Nr. 8 gelegenen, auf 3330 fl. 40 kr. gerichtlich geschätzten Haus gewilligt worden, zu deren Vornahme die

Tagssitzung auf den 20. October l. J., Vormittags um 10 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt wird.

Die Kauflustigen werden hievon mit dem Besoche erinnert, daß die Schätzung, dann die Licitationsbedingnisse in der dieklandrechtlichen Registratur, dann bei Dr. Homann eingesehen werden können.

Laibach den 13. September 1834.

Z. 1245. (2)

Nr. 6554.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Dr. Maximilian Wurzbach, Curators der minderjährigen Francisca Schidan, als erklärten Erben zur Erforschung der Schuldenlast nach der am 4. August 1834 verstorbenen Francisca Schidan, die Tagssitzung auf den 20. October l. J., Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle Tene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu stellen vermeynen, solchen so gewiß anmelden und rechtsgeltend darin hund solten, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. S. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach den 13. September 1834.

Z. 1229. (3)

Nr. 6391.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird hiemit bekannt gemacht, daß vor diesem Gerichte den 29. September l. J., Vormittags um 10 Uhr, nachstehende, zu dem Maria Merkischen Verlaß gehörigen Acker werden öffentlich versteigert werden:

a.) der am Laibacher Felde liegende, dem Stadtmagistrate Laibach, sub Rect. Nr. 719 dienstbare, oberhalb an den Grund des Franz Tereb, vulgo Stanzer, angränzende Acker;

b.) der am Laibacher Felde liegende, dem Stadtmagistrate Laibach, sub Rect. Nr. 720 dienstbare, mit der Breite an den Fahrweg nach Stoschze angränzende, an diesem Ende

41 Klafter, an dem andern Ende aber 40 1½ Klafter in der Breite messende Acker;

c.) der am Laibacher Felde liegende, dem Stadtmagistrate Laibach, sub Rect. Nr. 721 dienstbare, mit der Breite an den Fahrweg nach Stoschze pr. 41 Klafter angränzende, und am andern Ende 40 1½ Klafter messende Acker;

d.) der am Laibacher Felde liegende, dem Stadtmagistrate Laibach, sub Rect. Nr. 724 dienstbare, mit der Breite pr. 31 Klafter an den Fahrweg na Stoschze angränzende, am andern Ende in der Breite 34 1½ Klafter messende Acker;

e.) der am Laibacher Felde liegende, dem Stadtmagistrate Laibach, sub Rect. Nr. 725 dienstbare, mit der Breite pr. 31 Klafter an den Fahrweg nach Stoschze angränzende, am andern Ende 34 1½ Klafter messende Acker.

Laibach den 6. September 1834.

Aemtliche Verlautbarungen.

3. 1259. (1) Nr. 289.

Ankündigung.

Am 8. October 1834, Vormittags 10 Uhr, werden in dem k. k. Hofgestütte zu Lippiza, nachstehende 11 Stück gemusterte Pferde, und zwar: Grundbuchs-Nr. 19, Conversano, Falb, Anno 1822 geboren, 15 Faust, 2 Zoll hoch, Karster, Reitpferd; Grundbuchs-Nr. 30, Siglavy, Braun, Anno 1828 geboren, 14 Faust, 1 Zoll hoch, Karster, Reitpferd; Grundbuchs-Nr. 37, Famosa 2da., Rapp, Anno 1815 geboren, 15 Faust hoch, Karster, Zuchtsutte; Grundbuchs-Nr. 93, Famosa 6ta., Schimmel, Anno 1820 geboren, 15 Faust, 3 Zoll hoch, Kladuber, Zuchtsutte; Grundbuchs-Nr. 149, Pastorella 5ta., Schimmel, Anno 1822 geboren, 16 Faust, 1 Zoll hoch, Kladuber, Zuchtsutte; Grundbuchs-Nr. 17, Generalissimus, Schimmel, Anno 1832 geboren, 14 Faust, 1 Zoll hoch, Karster, Hengstfüllen; Grundbuchs-Nr. 27, Sacramosa, Schimmel, Anno 1833 geboren, 12 Faust, 2 Zoll hoch, Karster, Hengstfüllen; Grundbuchs-Nr. 33, Conversana, Braun, Anno 1831 geboren, 14 Faust hoch, Karster, Stuttfüllen; Grundbuchs-Nr. 8, Gravisa, Schimmel, Anno 1832 geboren, 14 Faust, 3 Zoll hoch, Karster, Stuttfüllen; Grundbuchs-Nr. 11, Moscovita, Sommerrapp, Anno 1832 geboren, 12 Faust, 3 Zoll hoch, Karster, Stuttfüllen; und Grundbuchs-Nr. 24, Rebella, Braun, Anno 1834 geboren, 7 Faust, 2 Zoll hoch, Karster,

Stuttfüllen; mittelst öffentlicher Licitation an den Preisbietenden gegen gleich bare Bezahlung hintangegeben werden.

Von dem k. k. Karster Hofgestütte am 23. September 1834.

3. 1247. (2) Nr. 14035. VIII.

Rundmaßung.

Die k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß für den Wegmauthbezug an der Station Kreuzen pr. 1835, die vierte Pachtversteigerung am 4. October l. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr bei der öblischen Bezirksobrigkeit Egg ob Podpeisch auf dem Grunde der in der allgemeinen Kundmachung der Wegmauth-Verpachtungen, ddo. 22. Juli l. J., Zahl 12282, enthaltenen Bestimmungen werde abgehalten werden. Wozu die Pachtlustigen mit dem Eisfaze vorgeladen werden, daß die Licitationsbedingnisse hieramts, so wie auch bei der benannten Bezirksobrigkeit eingesehen werden können.
— k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung. Laibach am 22. September 1834.

3. 1238. (3)

Nr. 2157.

Dienst-Concours-Ausschreibung.

Bei dem örarischen Quecksilber-Werke zu Idria ist die in der neunten Diäten-Classie stehende Stelle eines Berg-Cameral-Arztes zu besetzen, und mit derselben eine Besoldung von jährlichen Siebenhundert Gulden und ein Honorar von der Bruderlade mit jährlichen Eins-hundert Gulden, dann der freie Genuß einer Wohnung, eines kleinen Gartens und eines Krautfleches von 200 Quadrat-Klaftern verbunden.

Bewerber um diese Berg-Cameral-Arzts-Stelle haben sich über ihre bisherige Praxis auszuweisen, und ihre Doctorats-Diplome beizubringen, wobei die legale Nachweisung sich auch die Wundarznei-Kunst und die Geburtshülfe eigen gemacht zu haben, sehr empfohlen sein wird.

Ein wesentliches Erforderniß ist auch die Kenntniß der krainerischen oder wenigstens einer andern slavischen Sprache, daher sich auch darüber ausgewiesen werden muß.

Die Gesuche mit den Urkunden oder legalen Abschriften über die vorhergehenden Erfordernisse und mit dem Zeugniß über das Lebensalter, so wie mit den Beweisen über die bisher geleisteten Dienste, über die Moralität, und über die allfälligen Verdienste, sind längstens innerhalb sechs Wochen, vom un-tengesetzten Tage an, hieher einzureichen.

Vom k. k. Oberbergamte und Berggerichte für das Königreich Illyrien zu Klagenfurt den 13. September 1834.

Für die Richtigkeit der Abschrift. Klagenfurt am 20. September 1834.

J. Moser,
k. k. Berggerichts-Expeditor et Registrator.

B. 1231. (3) Nr. 13736 VIII.

K u n d m a c h u n g .

Mit Hinblick auf die allgemeine Mauth-Verpachtungs-Rundmachung der wohlbüßlichen k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltung vom 22. Juli d. J., B. 12282 W., wird ein weiterer Versuch zur Verpachtung der Weg- und Brückenmauth an der Station Zwischenwässern für das Verwaltungsjahr 1835, am 1. October d. J., von 3 bis 6 Uhr Nachmittags, bei dieser Cameral-Bezirks-Verwaltung vorgenommen werden, wozu die Pachtlustigen mit dem Anhange eingeladen werden, daß es ihnen frei stehe, die Licitationsbedingnisse täglich hierorts einzusehen. — Von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung. Laibach am 16. September 1834.

V e r n i s c h t e V e r l a u t b a r u n g e n .

B. 1258. (1) J. Nr. 1540.

E d i c t .

Von dem Bezirksgerichte Weixelberg wird kund gemacht: Es sei über Unsuchen des Mathias Janeschitsch von Wresie, wegen schuldigen 100 fl. c. s. c., in die executive Versteigerung der, dem Johann Rus von Gottain gehörigen, der löbl. Staatsherrschaft Sittich, sub Urb. Nr. 25 dienstbaren, auf 551 fl. 40 kr. gestätigten Habrealität gewilligt, und zu diesem Ende die Lagsazungen auf den 18. October, 18. November und 18. December l. J., jederzeit Vormittags 10 Uhr, in Loco Gottain mit dem Beilage angeordnet worden, daß, falls selbe weder bei der ersten noch zweiten Feilbietung um oder über den Schätzungs-wert veräußert würde, solche bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Kauflustigen werden zur zahlreichen Erscheinung mit dem Beilage eingeladen, daß das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchextract und Licitationsbedingnisse täglich in hiesiger Umtstänklei eingesehen werden können.

Bezirksgericht Weixelberg am 18. September 1834.

B. 1241. (1) Nr. 519.

E d i c t .

Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Pölland wird hiemit allgemein kund gemacht: Es seie über das, unterm 4. September l. J., sub B. 519, gestellte Unsuchen des Martin Sterbenz von Ultenmarkt, als Cessionär des Ivan Schneller, in die executive Feilbietung der, dem Joseph Schnel-

ler von Thall gehörigen, der Herrschaft Pölland, sub Rect. Nr. 311 2/4 und 321 unterthänigen, und sammt dem dazu gehörigen Wohnhouse, sub Cons. Nr. 7 und einigen wenigen Habenissen auf 371 fl. 26 kr. gerichtlich abgeschätzten 516 R. Hu-be zu Thall, wegen schuldigen 165 fl. c. s. c. gewilligt, und zur Vornahme der Versteigerung die Lagsazungen auf den 20. October, 20. November und 22. December l. J., jederzeit Vormittags 9 Uhr, in Loco Thall mit dem Beilage angeordnet worden, daß die Realitäten sammt Fahrnissen bei der ersten oder zweiten Lagsazung nur um oder über den Schätzungspreis, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotocoll, Grundbuchextract und die Licitationsbedingnisse können zu den gewöhnlichen Umtständen hier eingesehen werden.

Bezirksgericht Pölland am 9. September 1834.

B. 1261. (1)

Nr. 2627.

W i d e r r u f u n g .

Von dem Bezirksgerichte Rupertshof zu Neustadt wird hiemit bekannt gemacht: Es habe von der, mit dießgerichtlichem Edicte, ddo. 27. August 1834, B. 2383 ausgeschriebenen executiven Feilbietung der Mathias Bradatsch'schen halben Hu-be zu Werschlín sein Abkommen.

Bezirksgericht Rupertshof zu Neustadt am 22. September 1834.

B. 1260. (1)

J. Nr. 2517.

E d i c t .

Alle Jene, welche auf den Nachlaß des am 31. Juli 1834, ohne Testament verstorbenen Leopold Stanzer, gewesenen Verwalter der Herrschaft Wördel, aus was immer für einem Rechtsgrunde Unsprüche zu stellen vermeynen, oder zu soldem etwas schulden, haben zu der dießfalls vor diesem Bezirksgerichte auf den 14. October d. J., Vormittags um 9 Uh angeordneten Liquidations-Lagsazung so gewiß zu erscheinen, als sich widrigens die Erstern die Folgen des §. 814 b. G. B. selbst beizumessen haben, die Letztern aber sogleich im ordentlichen Rechtswege angegangen werden würden.

Bezirksgericht Rupertshof zu Neustadt am 21. September 1834.

B. 1240.

Nr. 662.

E d i c t .

Vor dem Bezirksgerichte Pölland in Unterkrain haben alle Jene, welche an die Verlassenschaft des am 13. December 1833 zu Vornschloß verstorbenen Bezirkswundarzten Franz Suppan, als Erben, oder aus was immer für einem Rechtsgrunde Unspruch zu machen gedenken, diesen Unspruch binnen einem Jahre und sechs Wochen, vom unteingesetzten Tage an, so gewiß hierorts selbst, oder durch eine Bevollmächtigten anzubringen, als widrigensfalls die Verlassenschaft mit dem aufgestellten Curator und den sich allenfalls aufweisenden Erben nach Vorschrift der G. Sege verhandelt werden wird.

Pölland am 27. December 1833.

Z. 1243. (2)

Minuendo - Verhandlung.

	Nr. 1428.
Bon der Bezirkobrigkeit Egg ob Podpetsch wird zu Folge löslicher k. k. Kreisamt's-Berordnung, ddo. Laibach 9. August 1. J., S. 9992, zur Ueberlassung des neuen Brückenbaues nächst der Octschafft Felbern an der Moratscher Straße über den Bach Radomle, welcher an Maurerarbeit auf 17 fl. 3 fr.	
" Materiale auf 24 " — "	
" Zimmermannarbeit auf 46 " 54 "	
" Zimmermanns-Materiale auf 197 " 15 "	
und an Schmidarbeit auf 6 " 9 "	

zusammen also im Aufrufsspreise auf 291 fl. 21 fr. veranschlagt worden ist, eine Minuendo-Verhandlung auf den 30. September d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr in der Umtkanzlei dieser Bezirkobrigkeit abgehalten werden. Hierzu werden sämmtliche Unternehmungslustige mit dem Beisage eingeladen, daß die Preise und Eicitationsbedingnisse täglich hieramis eingesehen werden können.

Bezirkobrigkeit Egg ob Podpetsch am 22. September 1834.

Z. 1254. (3)

G. d i c t.

Das Bezirkgericht Haßberg macht bekannt: Es sei über Ansuchen des Lorenz Rebbe von Seedorf, de praesentato 6. August 1. J., Nr. 2526, in die executive Heilbietung der, dem Thomas Durja von Kaltenfeld gehörigen, der Gittiner Kastergült, sub Urb. Nr. 88 zinsbaren, nach Erfindung einiger Ueberlände noch auf 252 fl. 20 fr. bewerteten, mit 8 fr. 3 1/2 dl. beanspruchten Hube sammt Haus gewilligt worden, und werden zu diesem Ende drei Eicitations-tagsatzungen, als: auf den 24. October, auf den 24. November und auf den 24. December 1. J., jedekmal früh 9 Uhr in Loco Kaltenfeld mit dem Beisage bestimmt, daß diese Hube bei der ersten und zweiten Eicitation nur um die Schäzung oder darüber, bei der dritten aber um jeden Unbot hintangegeben werden soll.

Wozu die Kauflustigen mit dem Beisage eingeladen werden, daß sie die Schäzung, den Grundbuchvertrag und die Eicitationsbedingnisse täglich zu den gewöhnlichen Umtsständen in dieser Gerichtskanzlei einsehen können.

Bezirkgericht Haßberg am 7. August 1834.

Z. 1225. (3)

Kunst - Nachricht.

Se. k. k. Majestät haben unterm 4. Juli d. J., mir ein ausschliessendes Privilegium für die ganze Monarchie auf Holzpetrificirung allergnädigst zu ertheilen geruhet, über welches ich auch die Privilegierung in Russland, Frankreich, England, Preussen und Bayern nachgesucht habe.

Derlei von mir zubereitetes Holz erlangt eine solche Unzerstörbarkeit, dass es fester als Stein und Eisen wird, weil

sich solches im Wasser, unter der Erde, in jeder Kloake, ja selbst in einer Mehrgungsgrube unversehrt erhält, und daher zum Schiff-, Brücken-, Wehr- und Waggenbaue, für Trottoirs, Terrassen, Abtrittschläuche, Canäle, Stacketen, Ladendächer, Fussböden, in den Brau-, Fabriks-, Theater-, Lust- und Wohngebäuden, für alle Tischlerarbeiten, auf Thüren, Fenster, Jalousien und allen Gattungen Meubels desshalb anwendbar ist, weil diese Laden weder aufquillen, schwinden, noch sich aufwerfen.

Mit dieser Zubereitungsmasse kann man auch den Gebäuden von Innen und Aussen nach jedem Colorite einen glänzenden, der heftigsten Witterung widerstehenden Anstrich geben, der gegen Feuchtigkeit, Salniter, Mauerschwamm, und wegen seiner Elasticität selbst gegen den grössten Hagel unbeschadet sich erhält.

In der neu erbauten Fabrik vor der Wiener Linie im Bezirke Gösting werden in oberwähnter Masse gegen billigst festgesetzte Preise durch den höchsten Sudgrad zur Petrificirung übernommen: Last- und andere Wagen, nebst den grössten Rädern, dann Jalousien, Fensterflügel, Doppel- und einfache Thüren, alle Gattungen Meubels, Fussbodenläden, Stacketen etc., wodurch der Holzwurm getötet und die Porosität dem Holze benommen wird, auch werden bereits petrificirte Laden für Trottoirs, Fussböden und Meubels von allen Holzgattungen vom 6. October 1. J. angefangen, stückweise verkauft.

Den elastischen witterungsfesten Anstrich nebst allen Gattungen Oehlsarben erhält man in der Fabrik am Zimmerplatze zu Grätz.

Der Eintritt in beide Fabriken ist Personen von Distinction gestattet.

Jedermann, der diese Erfindung samnit meinen erworbenen Rechten laut §. 10 des allerhöchsten Patentes vom 31. März 1832 irgendwo in der Monarchie selbst districtsweise auszuüben wünschet, beliebe sich in frankirten Briefen an mich zu wenden.

Die Unterhandlungen wird dann Herr Jos. Alborgetti sel. Witwe in Laibach, Nr. 265, am Platze, besorgen.

Grätz im Herzogthume Steiermark am 9. September 1834.

Joseph Benedict Withalm,
Architect und Fabriksinhaber.

Kreisamtliche Verlautbarungen.

Z. 1269. (1)

R u n d m a c h u n g .

Für den Gebrauch des Carlstädter Verpflegs-Magazins ist die Beischaffung von a.) 300 Kurrentkästern, 8½ jölligen, 4 fäntig behauenen weichen Unterlagen, in Stücken von 4 bis 6 Kästern lange, und dazu b.) 135 Stücke, 4½ jöllige und 3 Schuh lange, weiche, 4 fäntig behauene Polsterhölzer, c.) 300 Kurrentkästern, 6,7 jöllige, 4 fäntig behauene weiche Unterlagen, in Stücken von 4 bis 6 Kästern, und hiezu d.) 135 Stück, 5½ jöllige und 3 Schuh lange, weiche,

4 fäntig behauene Polsterhölzer nothwendig; vorüber am 20. October 1834 unter Vorbehalt der höheren Ratification in der hiesigen k. k. Militär-Hauptverpflegungs-Magazins-Kanzlei eine öffentliche Minuendo-Versteigerung, Vormittags um 10 Uhr statt finden wird. Diejenigen, welche die contractmäßige Lieferung dieser obbeschriebenen, vollkommen aufgearbeitet, bis nach Carlstadt zu stellenden Unterlag- und Polsterhölzer zu übernehmen gedenken, wollen sich am obigen Tage zur diesfälligen commissionellen Verhandlung einfinden, und sich zugleich über ihre Lieferungsfähigkeit ausweisen. — K. K. Kreisamt Laibach am 20. September 1834.

A e m t l i c h e V e r l a u t b a r u n g e n .

Z. 1249. (2) Nr. 13986.

R u n d m a c h u n g .

Z w e i t e V e r s t e i g e r u n g .

Von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach wird bekannt gemacht, daß der Bezug der allgemeinen Verzehrungs-Steuer von den nachbenannten Steuerojecten in den unten angeführten Steuergemeinden auf das Verwaltungsjahr 1835, oder auch unter Vorbehalt der wechselseitigen Vertragsaufkündigung vor Ablauf eines jeden Pachtjahres, auf die Dauer der weiteren Verwaltungsjahre 1836

und 1837 versteigerungsweise in Pacht ausgesetzt, und die diesfällige mündliche Versteigerung, bei welcher auch die nach der hohen Gubernial-Currende vom 26. Juni 1834, Z. 979511523, 4ten Absatz, verfaßten und mit dem Vodium belegten schriftlichen Ofserten überreicht werden können, wenn es die Pachtlustigen nicht vorziehen, solche schon vor dem Tage der mündlichen Versteigerung dem k. k. Verzehrungs-Steuer-Commissariate in Neustadt zu übergeben, an den nachbenannten Tagen und Orten werde abgehalten werden.

Für die Hauptgemeinde	Im Bezirke	Am	Bei der össl. Bezirksobrig-keit zu	Ausrufsspreis für			
				gebrann-te geistige Getränke	Wein, Wein-most und Maische, dann Obst-most	Fleisch	
				fl.	fr.	fl.	fr.
Landstrass	Landstrass	1. Octob. 1834	Landstrass	—	—	—	—
St. Barthelma Eichatesch	{ dto.	Vormittags	dto.	28	—	2040	510

Anmerkung. Der Verzehrungs-Steuer-Bezug von allen drei Objecten, jedoch mit Ausnahme der Steuer von gebrannten Getränken und vom Fleisch in der auch pro 1835 abgefundenen Hauptgemeinde Landstrass wird für alle drei Hauptgemeinden vereinigt ausgesetzt und versteigert werden.

Den gehnnten Theil dieser Ausrufsspreise haben die mündlichen Licitanten vor der Versteigerung als Vodium zu erlegen; die schriftlichen Ofserten aber würden, wenn sie nicht mit dem 10 prozentigen Vodium belegt sind, unberücksichtigt bleiben müssen. — Uebrigens können die sämtlichen Pachtbedingnisse sowohl bei dieser Cameral-Bezirks-Verwaltung als bei

den unterstehenden k. k. Verzehrungs-Steuer-Commissariaten eingesehen werden. — K. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung. Laibach am 22. September 1834.

Vermischte Verlautbarungen.

S. 1256. (3) 3. Nr. 1091.

G d i c t.

Bor dem Bezirksgerichte zu Freudenthal haben am 6. October l. J. früh um 9 Uhr alle Feme, welche auf den Verlust des am 9. Januar 1834 zu Blatnabresouza verstorbenen Ganzhüblers, Georg Sourin, aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben vermeinen, solche so gewiß anzumelden und rechtscäftig darzuthun, als sie sich widrigenfalls die Folgen des §. 814 des a. b. G. B. selbst zuzuschreiben haben werden.

Bezirksgericht Freudenthal am 27. August 1834.

S. 1264. (1)

An das wohlthätige Publicum der Provin- zial-Hauptstadt Laibach.

Der nach dem Beispiel anderer Städte des österreichischen Kaiserreichs auch hierorts gemachte Versuch, sich der Gratulationen an Namens- und Geburtstagen durch eine an das Armen-Institut verabreichte milde Gabe zu entledigen, hat bisher so viele Theilnahme gefunden, daß die Armen-Instituts-Commission sich ermuthigt findet, allen Densjenigen, die sich von diesen Gratulationen für ein fer-

neres Jahr loszusagen wünschen, hiemit zur Kenntniß zu bringen, daß die diesjährigen Erlaßkarten vom 4. October d. J., als dem glorreichen Namenstage Sr. Majestät unseres allernädigsten Kaisers und Königs angefangen, bis Ende November d. J. in der Apotheke des Herrn Joseph Friedrich Wagner, am Hauptplatz, Haus-Nr. 4, gegen den gewöhnlichen Ertrag von 20 kr. für die Person, ohne jedoch der gewohnten bisher so rühmlich bewiesenen Großmuth der mildthätigen Stadtinsassen Schranken zu setzen, erhoben werden können.

Da das Verzeichniß aller Densjenigen, welche diese Erlaßkarten zum Besten der Stadtarmen abnehmen werden, durch die Zeitungen bekannt gemacht werden wird, so wolle es gefällig sein, bei Abholung der Erlaßkarten die Namen der Abnehmer deutlich geschrieben abzugeben.

Von der Armen-Instituts-Commission
Laibach am 24. September 1834.

S. 1250. (3)

In der Herrngasse, im Gräflich Thurn'schen Hause, Nr. 211, ist im ersten Stocke, ein großes liches Zimmer monatlich oder halbjährig zu verlassen.

S. 1185. (3)

An Die P. T. Herren Schützen und Jagdfreunde in Laibach und auf dem Lande.

In Anerkennung meiner soliden Arbeit wurde mir mehrseitig der wohlmeinende Rath ertheilt, mich in der Nähe von Laibach niederzulassen.

Diesem wohlwollenden Fingerzeige bin ich gefolgt, und habe mich nach Schischka nächst Laibach übersiedelt, wo ich nun meine Werkstatt im dritten Hause links gegen die Kirche zu, am 10. September 1834 aufstellte.

Ich danke nun allen meinen verehrten Herren Gönnern für das mir bisher geschenkte Zutrauen, und bitte nur noch im Allgemeinen, mir fernerhin recht viel, sowohl ganz neue Arbeit als auch Reparaturen jeder Art in meinem Fache zukommen zu lassen, und ich bin im Voraus überzeugt, daß solide, dauerhafte Arbeit und schnelle Bedienung, verbunden mit dem billigsten Preise, welches meine Verhältnisse auch zugeben, mir die Gunst der Herren für die Zukunft sichern wird.

Augustin Spolety,
patentirter Büchsenmacher, ge-
bürtig aus Breszic in
Italien.

S. 1263. (1)

Der Brand von Wiener Neustadt.

Aufruf an grossmuthige Menschenfreunde.

Die durch historische Denkwürdigkeiten berühmte, durch patriotische Tüge ausgezeichnete, durch den geschichtlichen Beinamen „der altezeit getreuen“, durch Handel und Industrie thätige Wiener Neustadt ist nicht mehr; ein verheerender Brand hat sie in wenig Stunden in Schutt und Asche verwandelt, und nur wenig Gebäude stehen noch, um dem Wanderer zu sagen, daß hier noch vor Kurzem Wohlstand und Gewerbsleib blühten.

Daß Feuer brach am 8. d. M., Nachmittags um ein Uhr, in den Scheuern vor dem Neunkirchnerthore, südlich von der Stadt aus. Ein heftiger Südost-Sturmwind ergriff nicht nur in wenig Minuten die grösste Anzahl dieser Scheuern, sondern auch die Holzlagerungsplätze, die innere Stadt selbst, so wie auch die Vorstadt vor dem Wiener Thore mit solcher Wuth, daß nur sehr wenig Häuser von den Flammen verschont blieben. Unter den niedergebrannten Gebäuden sind die bemerkenswerthen: die Kirche des Stiftes Neukloster, die k. k. Gewehrfabrik im Niederländer Hofe, das zweite Stockwerk des Rathauses, das Normal-Schulgebäude, das Wohngebäude des k. k. Knaben-Erziehungs-Institutes von Hoch- und Deutschmeister, das st. Bräuhaus, das Theater, ein Theil des Wohngebäudes der k. k. priv. Buckerraffinerie der Herren Reyer und Schlick, das Innere des Thürme und ein Theil des Daches der Haupt-Pfarrkirche, der Probsthof, das Dach des Capucinerklosters, das Officiers-Gebäude des Raketenkorps, ein Theil des Bürgerspitals, das Locale der k. k. Staats-Herrschaft Wr. Neustadt, &c. &c. Die Gesammtzahl der abgebrannten Häuser kann auf fünfhundert fünfzig angenommen werden; die meisten Gebäude sind bis auf den Grund ausgebrannt, und nur das Geringste konnte von den Habseligkeiten der Bewohner gerettet werden, da die ganze Stadt nebst der Wiener Vorstadt und den Scheuern vor dem Neunkirchner Thore in etwa einer Stunde in ein Flammenmeer verwandelt wurde.

Unbeschädigt blieben innerhalb der Ringmauern der Stadt nur das Gebäude der k. k. Militär-Akademie, das Conventsgebäude des Stiftes Neukloster, die Sammt- und Seidenzeugfabrik des Herrn Ritter von Andrä, die Sammthandsfabrik des Herrn C. F. Bräunlich, die Zeughaus-Caserne und das Civil-Gefangenhaus. In der Vorstadt blieb blos das k. k. Posthaus, das Militär-Spital, die Kirche zum heil. Leopold und die Kappelhofer'sche Wollgespinst-Fabrik vom Brande unversehrt; die übrigen Häuser sind Aschenhügel, Schutthaufen oder Ruinen.

Allein nicht nur Häuser und Güter der Einwohner, auch manches theure Menschenleben fand hier seinen Untergang. Die Zahl der auf eine schauervolle Weise Umgekommenen kann noch nicht genau angegeben werden; viele sind jämmerlich verbrannt, andere in Rauch und Gluth erstickt; dem Verfasser dieses Auffages kamen siebzehn schrecklich verstümmelte Leichen zu Gesichte. Mit jedem Tage werden neue Opfer aus den Trümmern ihrer Wohnungen hervorgezogen.

Ist ein solcher Anblick schon herzerreissend, so ist auch der Anblick jener nicht minder erschütternd, welche zwar das Leben, aber sonst auch nichts als das Leben gerettet haben. Die lautlose Verzweiflung, die sich auf den Gesichtern abspiegelt; das stiere, kalte Vorsichinstarren der schwer Heimgesuchten, die halberloschenen Augen, die keine Thränen mehr haben, die im Brande verunglückten theuren Angehörigen zu betrauern, oder das sauer erworbene Eigenthum zu beweinen, geben ein Bild, das den hartherzigsten Menschenfeind erschüttern muß; zuweilen begegnet man auch Einen, der blos laut auflacht in irrer Verzweiflung und auf sein Haus hinweist, als wollte er sagen: da lebte ich vor Kurzem noch glücklich! Wer dieses Gemälde genügend ausmalen wollte, dem müssten Raphael's Farben zu Gebote seien. Schreiber dieser Schilderung hat viele Brandstätten besucht; aber ein so weites, mit so vielen Schreckensszenen überfülltes Feld ist ihm nie vorgekommen; die Neustadt gleicht einem Steinhaufen, auf welchen ein ergrimpter Feind die unglücklichen Bewohner für eine ganze Generation vernichten wollte. Die armen Menschen, die auf diesem Fleckchen Erde beisammen wohnten, sie gehen nun wie Geister unter verfallenen Mauern herum.

Kaufleute, die sich im höchsten Wohlstande befanden, Bürger angesehen und im Besitz von Glücksgütern, sie sind jetzt so arm, daß sie mit Frauen und Kindern den Bettelstab ergreifen können; darunter sind viele Hausbesitzer, welche früher schon verschuldet waren, andere welche ihr Eigenthum nicht assecuriren ließen, wieder andere, welche von der Feuer-Versicherung keine Entschädigung erwarten dürfen, weil sie wegen bereits früher erlittenen Unglücksfällen die vorgeschriebenen Zahlungen nicht leisten konnten; erwägt man noch die Tausende von Unglücklichen, die zur Miethe wohnten, und die kaum eine Decke für ihre Kinder aus den Flammen zu retten vermochten, so bedarf es keiner sehr regen Fantasie das Tableau des gräflichsten Nothstandes zu entwerfen.

Und' in den meisten dieser Brandstellen nicht eine erhaltene Stube! Nirgend ein Obdach; nirgend ein Heerd, eine Suppe zu kochen! Nun rückt die rauhere Jahreszeit immer näher. So viele, viele arme Kinder; so viele hilflose Greise und Mütterchen ohne wärmende Betten in den herbstkalten Nächten. Gewiß sind bis heute noch viele der Unglücklichen noch nicht untergebracht. Ach, die arme Neustadt, sie bildet für Viele einen großen Bivouac, dem jedoch das schlühende Bretterdach und das wärmende Feuer mangelt.

Doch je drückender das Elend an vielen Orten sich darstellt, desto erhabender treten viele schöne Blüte von Edelmuth hervor. Es ist schnell manches Gute geschehen, und Lob und Ehre den braven Menschenfreunden, die es geübt. Der wackere, hochverehrte Kreishauptmann, Carl Edler von Seydel ist unermüdet,

hier Hülfe und Unterstützung zu bieten, dort Trost und Linderung zu spenden; der brave Bürgermeister Felix Mießl, selbst ein Opfer des Brandes, rastet nicht, der Bürgerschaft die Prüfungen des Schicksals zu erleichtern. Die k. k. Militär-Akademie unter ihrem edlen Chef, dem Herrn General-Major, Freiherrn von Reinisch, wird zum wahren Vaterhause für die Bedrängten, und öffnet Säle und Stuben den Heimathlosen, beherbergt die Dürftigen, und bildet so ein Asyl in der größten Noth. Die Herren Ritter von Andrá und C. F. Bräunlich verschließen nicht ihre Speichern den Armen, nehmen die Unglücklichen gastlich auf, und widmen namhafte Summen zur Linderung des ersten Nochstandes ihrer Mitmenschen. Der k. k. priv. Großhändler und Besitzer der, von Neustadt kaum eine Stunde entfernten Herrschaft Nadelburg, Hainisch, stand den Bedrängten gleich im ersten Augenblitze des Brandes bei; er sendete schnell seine Leute mit den vorzüglichsten Lösch-Requisiten, und widmet jetzt den Bedrängten unaufgefordert seine schöne Besitzung zur schirmenden Zufluchtstätte. Besonders aber erwirbt sich das loblische Kadetten-Corps den Dank, die Bewunderung und die Verehrung aller edlen Menschen. Diesen trefflichen Jünglingen ist nicht nur die Rettung der Akademie gelungen, indem sie zu Hunderten auf das Dach des Stiftes Neukloster kletterten, und mit unbeschreiblicher Anstrengung den Brand von diesem Gebäude abwehrten, wodurch es allein möglich ward, die Flammen von der k. k. Burg zurück zu halten, sie retteten auch noch mit Gefahr ihres Lebens in den Privatgebäuden die Habselfigkeiten der Bewohner, und verachteten sonach die größten Beschwerisse, blos ihren Nebenmenschern die hülfreiche Hand zu bieten, ja selbst in diesem Augenblick, in welchem die Wuth der Flamme gebändigt, sezen sie noch ihrem Edelmuth keine Schranken. Sie treten nämlich den Armen die Hälfte ihrer Mahlzeit ab. Und so ziehen den täglich über 500 Unglückliche in die Speisesäle der k. k. Akademie, und sezen sich an den gedeckten Tisch der hochherzigen Jünglinge, die freudig sich von ihren Sitzen erheben, da es gilt, die Dürftigen zu erquicken! — Einer nicht minder ehrenvollen Auszeichnung ist das lobl. Rakettencorps würdig, welches sich mit einer, jeder Erschöpfung spottenden Anstrengung der unglücklichen Stadt annimmt, an allen Orten die aufopferndste Thätigkeit entwickelt, und, wo es immer nur möglich ist, Kraft und selbst das Leben aufzubieten, um den einzelnen noch minder hart bedrängten Einwohnern, die von der ersten Wuth des Feuers noch verschont gebliebenen Habselfigkeiten zu retten.

Der Raum ist zu beschränkt, um dieser Schilderung noch mehr ähnliche Blige von Edelmuth einzuerleiben, so wenig, als der Raum in diesen Blättern zureicht, all das Unglück zu beschreiben, das bei diesem Brande sich ergeben. Ich schließe daher diese Zeilen, indem ich an das edle Herz der großmütigen Menschenfreunde spreche, und sie um milde Gaben für eine aus mehr als 10,000 Seelen bestehende, vom Unglücke so schwer heimgesuchte Bevölkerung anslehe. Zwar zeigt sich noch die Witterung günstig, wenn jedoch Regenwetter einfallen sollte, dann würde sich der, ohnehin unbeschreibliche Jammer auf das Schrecklichste steigern, die vom Feuer durchglühten Mauern würden vollends einstürzen, und kein Obdach, ohne die Gebäude von Grund aus neu aufzubauen, denkbar sein. Man erwäge, welchen Krankheiten die Aermsten ausgesetzt würden, sollten sie noch länger in diesem Zustande bleiben!

Möge daher jetzt, wo noch manchen schrecklichen Nachwehen vorgebeugt werden kann, Menschenliebe und Edelmuth das schönste Werk vollbringen: Möge der Reiche, der Bemittelte, ja Jeder, der etwas erübrigen kann, wäre es auch noch so gering, auf den Altar, welcher unserm himmlischen Wohlthäter der liebste ist, auf den Altar der Nächstenliebe ein Schärfstein niederlegen!

Der Verfasser dieser Zeilen, dessen Aufrufe seit sechzehn Jahren von dem segenvollsten Erfolge begleitet waren, und durch dessen Hände schon für zahllose unglückliche Menschen, wohlthätige Spenden floßen, wird sie mit größter Bereitwilligkeit in Empfang nehmen, und dem lobl. k. k. Kreisamte V. U. W. W. zur fernereren Vertheilung übergeben.

Damit jedoch auch die geringste Spende öffentlich und gehörig ausgewiesen werde, so wird ersucht, die Namen oder Chiffren genau anzugeben; diese Namen und Beträge werden in eigene Verzeichnisse eingetragen, und darüber von dem Unterzeichneten gedruckte Quittungen ausgefertigt, insbesondere erscheinen sodann alle einzelnen Gaben nebst Bekanntmachung des Namens und der Chiffer der edlen Geber in der Wiener Zeitung und in der allgemeinen Theaterzeitung.

Auswärtige (das Gebiet der Wohlthäter hat ja keine Gränzen) wollen sich mittelst der k. k. Post, (auf welchem Wege ämtliche Bestätigung erfolgt) oder durch andere sichere Gelegenheit an den Unterzeichneten wenden, und ebenfalls gewärtigen, daß ihre Namen und Beträge öffentlich in den bereits bemerkten Zeitungen ausgewiesen werden. Wien, am 10. September 1834. *

Adolf Bäuerle,
Herausgeber und Redacteur der allgemeinen Theaterzeitung, mehrerer Städte
Ehrenbürger, Wollzeil Nr. 780, 2. Stock in Wien.

* Die Redaction der Laibacher Zeitung erlaubt sich auf dieses beispielose Unglück besonders aufmerksam zu machen. Nach der neuesten Wiener Zeitung beträgt der Schaden, welchen die Bewohner von Wiener Neustadt durch den so eben ergreifend beschriebenen Brand erlitten haben, und von dem Herr Adolf Bäuerle bezogen war, mehrere Millionen Gulden. Der dadurch entstandene schreckliche Notstand steht in der Residenzstadt Wien alle Einwohner in die frenetische Bewegung. Jeder bereit sich ein Schärfstein beizutragen; der Adel und der Bürgerstand, der Priester wie der Soldat, der Kaufmann wie der Künstler, ja selbst Kinder aus ihrer Sporbüchse und Dienstleute von ihrem Wohlpfenning wetteifern, eine milde Spende beizutragen. Der schöne Auftritt des Herrn Adolf Bäuerle begeistert auch diese Mat zu unzähligen, edlen Gaben; daher auch wir, in unserem Vaterlande, nicht zurückbleiben wollen, denselben Eingang zu verschaffen. Ost hat Herr Bäuerle für viele, durch Feuer verunglückte Gemeinden in unserer Provinz mit dem glücklichen Erfolge gesammelt, und sich deshalb das Ehrenbürgerrecht von sechs der vorzüglichsten Städte österreichischer Monarchie erworben. Wir wollen nun auch seinen Ruf in unserem Lande würdigen, und die armen, im großen Jammer, lebenden Bewohner von Wiener Neustadt nach besten Kräften bedenken!

Fremden - Anzeige
der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 23. September. Hr. Carl Summer, k. k. Landrat, sammt Familie, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Anton Rustin, k. k. Beamte, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph v. Volpi, sammt Gemahlin; beide von Grätz nach Triest. — Hr. Jacob Kosler, Großhändler, und Hr. Jacob Gagliardo, Besitzer; beide nach Triest.

Den 24. Hr. Graf v. Königsmark, k. preußischer Legationsrath und Kämmerer, von Triest nach Grätz. — Hr. Heinrich v. Sprenger, Gutsbesitzer, sammt Gemahlin, und Hr. Samuel Schosberger, Handelsmann; alle drei von Grätz nach Triest.

Kreisämtliche Verlautbarungen.

B. 1268. (1) Nr. 12155.

R u n d m a c h u n g .

Nachdem der bestehende Pachtcontract, wegen Bestellung der Vorspann in der Marschstation Laibach mit Ende October d. J., zu Ende geht, so wird die diesjährige weitere Versteigerung für das erste Militär-Halbjahr 1835, d. i. vom 1. November 1834 bis 1. Mai 1835, am 8. October d. J., Vormittags bei diesem Kreisamte abgehalten werden, wozu die Pachtlustigen mit dem Bemerkten zu erscheinen hiemit eingeladen werden, daß sich der Licitant vor Beginn der Lication zur Leistung einer baaren oder fidei-juristischen Caution pr. 300 fl. herbeizulassen hat. — R. R. Kreisamt Laibach am 25. September 1834.

Amtliche Verlautbarungen.

B. 1267. (1) Nr. 4941.

R u n d m a c h u n g .

In Folge Genehmigung des hohen k. k. Gouverniums, ddo. 19. v. M., B. 17897, wird am 8. k. M. October, früh 10 Uhr, die Verpachtung der Aufstellung, Abräumung und Reparation der hiesigen städtischen Markthütten auf die Zeit vom 1. November l. J. bis Ende October 1837, am Rathause licitando abgehalten werden. — Der Ausrußpreis für die Dauer eines Jahres wurde auf 424 fl. festgesetzt. — Die weiteren Licitationsbedingnisse können im magistratlichen Expedite eingesehen werden. — Stadtmagistrat Laibach den 21. September 1834.

Vermischte Verlautbarungen.

B. 1242. (2) Nr. 1600.

R u n d m a c h u n g .

Nachdem die Zeit, auf welche sämtliche zur (B. Amts-Blatt Nr. 116. d. 27. September 1834.)

I. f. Stadt Stein gehörigen Gefölle, als: die Stongelder, Mauth- und Zoll-, dann die übrigen Masserei-Gebühren in Pacht ausgelassen werden, mit Schluss des Solarjahres 1834, zu Ende geht, so wird mit Bezug auf die hohe Gubernal - Verordnung vom 4. Jänner l. J., B. 28747, und löbl. k. k. Kreisamts-Intimat vom 24. ejusdem, B. 877, eine neuerliche Verpachtung aller dieser Gefälle, und mit diesem zugleich auch die Verpachtung der vom hohen Gouvernir ge- mäß löbl. k. k. Kreisamts-Verordnung vom 28. März l. J., B. 5330, modifizirten Markthütten und Stongeld-Zinsen auf weitere drei Jahre eingeleitet, und der Tag zur Vornahme derselben auf den 29. September l. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Amtsklocale zu Münkendorf bestimmt, wozu die Pachtlustigen zu erscheinen hiermit eingeladen, die diesjährigen Bedingnisse aber in der Amtskanzlei der Bezirksobrigkeit Münkendorf einzusehen haben werden.

Bezirksobrigkeit Münkendorf am 21. September 1834.

B. 1270. (1)

Die Stelle eines Kanzellisten und gleichzeitigen Inspicenten der Gesellschafts - Realitäten wird von dem permanenten Gesellschafts-Ausschüsse der k. k. krainer. Landwirthschafts-Gesellschaft, jedoch nur provisorisch besetzt werden.

Jene, welche sich darum bewerben wollen, haben sich bis längstens 10. kommenden Monats bei dem Gesellschafts-Secretär zu melden, und denselben ihre Behelfe zu übergeben, so wie sie auch von ihm die Bedingnisse der allfälligen Aufnahme in Erfahrung bringen können.

Vom permanenten Ausschüsse der k. k. krainerischen Landwirthschafts - Gesellschaft zu Laibach am 24. September 1834.

B. 1272. (1)

Licitations - Anzeige.

Am 2. October l. J. werden im Kaus'schen Hause, Nr. 55, in der Klosterfrauen-Gasse, verschiedene Einrichtungsstücke, Küchen- und andere Geschirre, wie auch etwas Wäsche, licitando verkauft werden.

8. 1256. (1)

In der Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr'schen Buchhandlung, neuer Markt, Nr. 221, ist in Conv. Münz-Preisen zu haben, nebst allen andern in den inländischen Zeitungsblättern angekündigten Werken:

Deutschlands
Geist und Kraft in Schrift und Sprache.

Eine Auswahl der sinnreichsten Stellen aus den sämtlichen Werken deutscher Mußlerschriftsteller des XVIII. Jahrhunderts (1700 — 1800).

Erster Schriftsteller.

Jean Paul Friedrich Richter.

Geist- und kraftvollste Stellen aus dessen sämtlichen Werken mit biographischen und historischen, wie auch Fremdwörter-Erläuterungen,
von F. X. Wisshofer.

In XII Bänden und einem Supplementbände, (jeder 250 bis 300 Seiten stark, mit J. P. Richters wohlgetroffenem Bildnisse) welche in IV Lieferungen ausgegeben werden. — Gräß.
1834 bis 1855.

Die erste Lieferung ist zu haben und enthält

die Chrestomathien aus:

I. B.) der unsichtbaren Loge, in 3 Bänden. — Quintus Firlein, in 1 Band.

II. B.) den Grönlandischen Prozessen, 2 Bände. — Hesperus, 4 Bände.

III. B.) den Blumen-, Frucht- und Dornenstücken, Hochzeit, Ehestand und Tod des Armenadvocaten Siebenkäs, in 4 Bänden. — Der Auswahl aus des Teufels Papieren, in 2 Bänden.

Pränumerations- (Vorhineinbezahlungs-) Preis:

Für alle 12 Bände nebst dem Supplementbände (in Allem XIII Bände) vier Gulden, auf Belinpapier sechs Gulden; zahlbar bei Empfang der ersten Lieferung zu 2 fl., auf Belinpapier zu 3 fl., und der zweiten Lieferung ebenfalls zu 2 fl. oder 3 fl.; dann wird die dritte und vierte Lieferung unentgeltlich abgegeben. — Dieser Preis ist bis zur Erscheinung aller vier Lieferungen gültig; dann kostet das vollständige Werk fünf Gulden, auf Belinpapier acht Gulden unabänderlich.

Ferner ist nun in den Ladenpreisen zu haben:

Friedrich von Schillers sämtliche Werke

in den vollständigsten und wohlfelstigen Ausgaben,

in einem, mit allen vom Verfasser selbst bei Erscheinung der verschiedenen Ausgaben veränderten Lesearten (Varianten) bereicherten, mit den fragmentarischen Nachlässen und der Biographie des Verfassers vermehrten, durch einen besonderen originalien Er- gänzungsbänden, welcher aus Handschriften gesammelt ist, ergänzten, möglichst correcten

U drucke mit 9 Kupfern.

I. Kleine Taschen-Ausgabe in 38 Bänden, gebunden in XII Theilen, 5 fl. (Davon sind wenig Exemplare mehr zu haben.)

II. Große Median-Taschen-Ausgabe in 38 Bänden m. Kupfern 5 fl. — gebunden in XIII Theilen 6 fl. — Belinpapier-Ausgabe 6 fl. — Gebunden 7 fl.

III. Cotta'sche Median-Octav-Pracht-Ausgabe in einem Bande, nebst Zugabe des Ergänzungsbandes in der Pracht-Ausgabe, mit Kupfern, 8 fl. —

Auch ist allda gleichfalls zu haben:

Morgenstern, A., Auswahl der vorzüglichsten Aufsätze aus den besten Originalschriften für Jungfrauen zur Bildung des Geistes und Verdienst des Herzens. 8. geb. 1 fl. 50 kr.

Ritter, Carl, die künstlichen Treibereien der Früchte, Gemüse und Blumen zu unge- wöhnlicher Jahreszeit. Nach sechsjährigen eige- nen Erfahrungen, und nach Nicol aus dem

Englischen mit vielen Bemerkungen vermehrt. Ein Handbuch für Gärtner, Economen und Blumenfreunde. Mit zwei Kupferstafeln und zwei Tabellen, dann einer lithographischen Abbildung der neuen Warmwasserheizung. 8. geb. 1 fl. 50 kr.

Arndt's, A. W. S., Abhandlungen aus dem Gebiete der Mineralogie und Technologie. 8. 2 fl. 45 kr.